

Inhalt

Zueignung 19

Vorrede zur zweiten Auflage 21

Einleitung 51

- I. Von dem Unterschiede der reinen und empirischen Erkenntnis 51
- II. Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse a priori, und selbst der gemeine Verstand ist niemals ohne solche 54
- III. Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft, welche die Möglichkeit, die Prinzipien und den Umfang aller Erkenntnisse a priori bestimme 57
- IV. Von dem Unterschiede analytischer und synthetischer Urteile 61
- V. In allen theoretischen Wissenschaften der Vernunft sind synthetische Urteile a priori als Prinzipien enthalten 67
- VI. Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft 72
- VII. Idee und Einteilung einer besonderen Wissenschaft, unter dem Namen einer Kritik der reinen Vernunft 77

I. TRANZENDENTALE ELEMENTARLEHRE 85

Erster Teil. **Die Transzendentale Ästhetik** 87

§ 1 87

Erster Abschnitt. Von dem Raume 91

§ 2. Metaphysische Erörterung dieses Begriffs 91

§ 3. Transzendentale Erörterung des Begriffs
vom Raume 95

Schlüsse aus obigen Begriffen 96

Zweiter Abschnitt. Von der Zeit 102

Inhalt 7

§ 4. Metaphysische Erörterung des Begriffs der Zeit	102
§ 5. Transzendentale Erörterung des Begriffs der Zeit	104
§ 6. Schlüsse aus diesen Begriffen	105
§ 7. Erläuterung	108
§ 8. Allgemeine Anmerkungen zur Transzentalen Ästhetik	114
Beschluß der transzentalen Ästhetik	127

Zweiter Teil. Die Transzendentale Logik	128
Einleitung. Idee einer transzentalen Logik	128
I. Von der Logik überhaupt	128
II. Von der transzentalen Logik	133
III. Von der Einteilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	135
IV. Von der Einteilung der transzentalen Logik in die Transzendentale Analytik und Dialektik	139
Erste Abteilung. Die Transzendentale Analytik	142
Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe	144
Erstes Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe	145
Erster Abschnitt. Von dem logischen Verstandesgebrauche überhaupt	147
Zweiter Abschnitt	150
§ 9. Von der logischen Funktion des Verstandes in Urteilen	150
Dritter Abschnitt	157
§ 10. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien	157
§ 11	164
§ 12	167

Zweites Hauptstück. Von der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe 171

Erster Abschnitt 171

- § 13. Von den Prinzipien einer transzentalen Deduktion überhaupt 171
- § 14. Übergang zur Transzentalen Deduktion der Kategorien 179

Zweiter Abschnitt. Transzendentale Deduktion der reinen Verstandesbegriffe 184

- § 15. Von der Möglichkeit einer Verbindung überhaupt 184
- § 16. Von der ursprünglich-synthetischen Einheit der Apperzeption 186
- § 17. Der Grundsatz der synthetischen Einheit der Apperzeption ist das oberste Prinzip alles Verstandesgebrauchs 190
- § 18. Was objektive Einheit des Selbstbewußtseins sei 193
- § 19. Die logische Form aller Urteile besteht in der objektiven Einheit der Apperzeption der darin enthaltenen Begriffe 194
- § 20. Alle sinnliche Anschauungen stehen unter den Kategorien, als Bedingungen, unter denen allein das Mannigfaltige derselben in ein Bewußtsein zusammenkommen kann 196
- § 21. Anmerkung 196
- § 22. Die Kategorie hat keinen andern Gebrauch zum Erkenntnisse der Dinge, als ihre Anwendung auf Gegenstände der Erfahrung 198
- § 23 200
- § 24. Von der Anwendung der Kategorien auf Gegenstände der Sinne überhaupt 202

§ 25 208

§ 26. Transzendentale Deduktion des
allgemein möglichen Erfahrunggebrauchs
der reinen Verstandesbegriffe 210

§ 27. Resultat dieser Deduktion der
Verstandesbegriffe 215

Kurzer Begriff dieser Deduktion 218

Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze 219

Einleitung. Von der Transzentalen Urteilstatkraft
überhaupt 221

Erstes Hauptstück. Von dem Schematismus
der reinen Verstandesbegriffe 225

Zweites Hauptstück. System aller Grundsätze
des reinen Verstandes 235

Erster Abschnitt. Von dem obersten Grundsatz
aller analytischen Urteile 237

Zweiter Abschnitt. Von dem obersten Grundsatz
aller synthetischen Urteile 241

Dritter Abschnitt. Systematische Vorstellung
aller synthetischen Grundsätze desselben 245

1. Axiomen der Anschauung 250

2. Antizipationen der Wahrnehmung 255

3. Analogien der Erfahrung 266

A. Erste Analogie. Grundsatz der Beharrlichkeit
der Substanz 272

B. Zweite Analogie. Grundsatz der Zeitfolge
nach dem Gesetze der Kausalität 280

C. Dritte Analogie. Grundsatz des Zugleichseins,
nach dem Gesetze der Wechselwirkung, oder
Gemeinschaft 302

4. Die Postulate des empirischen Denkens	
überhaupt	310
Widerlegung des Idealismus	318
Allgemeine Anmerkung zum System der Grundsätze	331
Drittes Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena	337
Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe durch die Verwechselung des empirischen Verstandesgebrauchs mit dem transzendentalen	364
Anmerkung zur Amphibolie der Reflexionsbegriffe	
372	
Zweite Abteilung. Die Transzendentale Dialektik	396
Einleitung	396
I. Vom transzendentalen Schein	396
II. Von der reinen Vernunft als dem Sitze des transzendentalen Scheins	401
A. Von der Vernunft überhaupt	401
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	405
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	407
Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft	412
Erster Abschnitt. Von den Ideen überhaupt	414
Zweiter Abschnitt. Von den transzendentalen Ideen	422
Dritter Abschnitt. System der transzendentalen Ideen	433

Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	439
Erstes Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	442
Widerlegung des Mendelssohnschen Beweises der Beharrlichkeit der Seele	455
Beschluß der Auflösung des psychologischen Paralogisms	466
Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie zur Kosmologie betreffend	468
Zweites Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft	473
Erster Abschnitt. System der kosmologischen Ideen	476
Zweiter Abschnitt. Antithetik der reinen Vernunft	487
Erster Widerstreit der transzentalen Ideen	492
Anmerkung zur ersten Antinomie	496
Zweiter Widerstreit der transzentalen Ideen	502
Anmerkung zur zweiten Antinomie	506
Dritter Widerstreit der transzentalen Ideen	512
Anmerkung zur dritten Antinomie	516
Vierter Widerstreit der transzentalen Ideen	522
Anmerkung zur vierten Antinomie	526

- Dritter Abschnitt. Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite 534
- Vierter Abschnitt. Von den transzendentalen Aufgaben der reinen Vernunft, in so fern sie schlechterdings müssen aufgelöst werden können 547
- Fünfter Abschnitt. Skeptische Vorstellung der kosmologischen Fragen durch alle vier transzendentale Ideen 555
- Sechster Abschnitt. Der transzendentale Idealismus, als der Schlüssel zu Auflösung der kosmologischen Dialektik 561
- Siebenter Abschnitt. Kritische Entscheidung des kosmologischen Streits der Vernunft mit sich selbst 568
- Achter Abschnitt. Regulatives Prinzip der reinen Vernunft in Ansehung der kosmologischen Ideen 578
- Neunter Abschnitt. Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Prinzips der Vernunft, in Ansehung aller kosmologischen Ideen 585
- I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Zusammensetzung der Erscheinungen von einem Weltganzen 587
- II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Teilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung 593
- Schlußanmerkung zur Auflösung der mathematisch-transzendenten, und Vorerinnerung zur Auflösung der dynamisch-transzendenten Ideen 597

III.	Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen	601
	Möglichkeit der Kausalität durch Freiheit	606
	Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit	609
IV.	Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Abhängigkeit der Erscheinungen, ihrem Dasein nach überhaupt	625
	Schlußanmerkung zur ganzen Antinomie der reinen Vernunft	631
	Drittes Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft	634
	Erster Abschnitt. Von dem Ideal überhaupt	634
	Zweiter Abschnitt. Von dem transzentalen Ideal	638
	Dritter Abschnitt. Von den Beweisgründen der spekulativen Vernunft, auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen	649
	Vierter Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes	657
	Fünfter Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines kosmologischen Beweises vom Dasein Gottes	667
	Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transzentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens	678
	Sechster Abschnitt. Von der Unmöglichkeit des physikotheologischen Beweises	684
	Siebenter Abschnitt. Kritik aller Theologie aus spekulativen Prinzipien der Vernunft	694

Anhang zur transzendentalen Dialektik 704

Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen

Vernunft 704

Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik

der menschlichen Vernunft 729

II. TRANSZENDENTALE METHODENLEHRE 761

Erstes Hauptstück. Die Disziplin der reinen Vernunft 765

Erster Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft
im dogmatischen Gebrauche 769

Zweiter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft
in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs 793

Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Befriedigung
der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft 811

Dritter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft
in Ansehung der Hypothesen 822

Vierter Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft
in Ansehung ihrer Beweise 834

Zweites Hauptstück. Der Kanon der reinen Vernunft 846

Erster Abschnitt. Von dem letzten Zwecke des reinen
Gebrauchs unserer Vernunft 848

Zweiter Abschnitt. Von dem Ideal des höchsten Guts,
als einem Bestimmungsgrunde des letzten Zwecks der
reinen Vernunft 855

Dritter Abschnitt. Vom Meinen, Wissen und Glauben 870

Drittes Hauptstück. Die Architektonik der reinen Vernunft 881

Viertes Hauptstück. Die Geschichte der reinen Vernunft 899

BEILAGEN. Titelblatt und Texte der ersten Auflage der Kritik
der reinen Vernunft von 1781 905

Beilage I. Vorrede 908

Beilage II. Inhalt 920

Beilage III. Von der Deduktion der reinen Verstandes-
begriffe 921

Zweiter Abschnitt. Von den Gründen a priori zur
Möglichkeit der Erfahrung 921

Dritter Abschnitt. Von dem Verhältnisse des Verstandes
zu Gegenständen überhaupt und der Möglichkeit diese
a priori zu erkennen 939

Beilage IV. Von den Paralogismen der reinen Vernunft 953

Nachwort des Herausgebers 1007

Zur Geschichte der Ausgaben der Kritik der reinen
Vernunft 1007

Prinzipien der vorliegenden Ausgabe 1014

1. Textgrundlagen 1014

2. Textgestaltung 1015

a. Textänderungen 1015

b. Sprache 1015

c. Rechtschreibung 1017

d. Zeichensetzung 1017

3. Technische Gestaltung 1018

4. Schlüssel 1020

REGISTER

Personenregister 1021

Sachregister 1023

Register kantischer Bestimmungen 1047